



© Photothèque de la Ville de Luxembourg

1970

Antoine Davito

Kooperative Bonneweg

"Die Kooperative ist ein Ziel und ein Mittel: Mittel, um besser zu leben und die Zukunft vorzubereiten, aber auch Ziel in sich, denn jede Kooperative, so klein sie auch sein mag, bildet eine nach Gerechtigkeit und sozialer Nützlichkeit ausgerichtete kleine Welt."

Charles Gide

Es war vier Jahre vor dem Erscheinen des "Kommunistischen Manifests", als im Dezember 1844 im Nordosten von Manchester (man sprach damals nicht umsonst vom Manchester-Kapitalismus) in der Grafschaft Lancashire 28 Leineweber den Grundstein des Genossenschaftswesens in Europa legten. Trotz vieler behördlicher Schikanen und wütender Proteste der gewerblichen Händler und Handwerker, die die Einrichtungen der Konsumenten natürlich als Konkurrenz begriffen und umgehend aufgelöst sehen wollten, breitete sich die Selbsthilfe der gewerkschaftlich organisierten Konsumenten langsam aus.

Diese so genannten "redlichen Pioniere von Rochdale" hatten nämlich, nachdem ihnen seitens ihres Arbeitgebers eine bescheidene Lohnerhöhung verweigert worden war, aus der Not heraus die Initiative ergriffen und ein eigenes Lebensmittelgeschäft eröffnet. Jeder Arbeiter sollte wöchent-



1960

Tony Krier

Ein Relikt der Arbeiterbewegung

1956



Edouard Kutter

“Die fünfziger und sechziger Jahre waren in Luxemburg die Blütezeit des Kooperativwesens”

lich zwei Pence einzahlen, und da die Zahl der Mitglieder ständig anstieg, konnten sie bereits nach einigen Jahren ihren ersten Laden mieten, in dem sie Mehl, Grütze und Rosinen zu sozialen Preisen verkauften. Bald darauf konnten sie auch Personal einstellen und das Angebot breiter fächern: Es gab u.a. Tee, Tabak und Tuchwaren, daneben stand eine Buchhandlung mit Lesezimmer den Interessenten zur Verfügung, und schließlich gründeten sie sogar eine eigene Metzgerei. 1849 zählte diese erste Kooperative bereits 17 000 Mitglieder. Später entstanden immer zahlreichere Filialen, und anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts war die Zahl der Koopereure auf 25 000 angewachsen.

Diese sozusagen antikapitalistischen und von Gewerkschaften patronierten Kooperativen bzw. Konsumgenossenschaften breiteten sich in großen Teilen Europas aus, so etwa in Deutschland (*Co op* und *Konsum*), in Frankreich und im Benelux-Raum.

In Luxemburg wurde diese soziale und solidarische Form des Handels erst anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts in die Tat umgesetzt. Die Gründung der ersten Beamtenkooperative (*Coopérative du Parc*) erfolgte am 5. Dezember 1905 unter der Bezeichnung "Ökonomischer Beamtenverein".

Etwa zur gleichen Zeit eröffnete auch der Landesverband der Eisenbahnergewerkschaft eine erste Kooperative in Bettemburg, und kurz darauf zwei weitere Geschäfte in Schifflingen und Ulflingen.

Die fünfziger und sechziger Jahre waren in Luxemburg die Blütezeit des Kooperativwesens: Am 5. Mai 1952 etwa geben die jeweiligen Eisenbahnvereinigungen im Handelsregister insgesamt vierzehn Niederlassungen an, und zwar in Bettemburg, in Echternach, in Esch-Alzette, in Ettelbrück, in Kautenbach, in Kleinbettingen, in Luxemburg, in Mersch, in Nördingen, in Petingen, in Roodt, in Rümelingen, in Ulflingen und in Wasserbillig.

Kooperative Bonneweg: Ein Relikt der Arbeiterbewegung

Dank der enormen Nachfrage der Konsumenten drängte sich Ende der sechziger Jahre ein Neubau auf, und am 10. Januar 1970 zog die Bonneweger Kooperative in jenes Gebäude um, wo sie seit nunmehr 35 Jahren zur vollsten Zufriedenheit ihrer zahlreichen Kunden funktioniert.



1970 war die Bonneweger Kooperative Luxemburgs größter Supermarkt

Die erste Konsumgenossenschaft der Eisenbahner in unserer Hauptstadt wurde 1919 in der Origer-Straße eröffnet. Nachdem sie zuerst in die Al Avenue und danach in die Rue du Fort Neipperg umgezogen war, ließ sie sich 1956 in Bonneweg nieder, und zwar in jenem Komplex, in dem jahrzehntlang eine Filiale von *Sternberg* und heute die *Galerie vun der Kooperativ* untergebracht ist.

Dank der enormen Nachfrage der Konsumenten drängte sich Ende der sechziger Jahre ein Neubau auf, und am 10. Januar 1970 zog die Bonneweger Kooperative in jenes Gebäude um, wo sie seit nunmehr 35 Jahren zur vollsten Zufriedenheit ihrer zahlreichen Kunden funktioniert.

Guy Hoffmann



41 Jahre im Dienst der Bonneweger Kooperative: Am 1. Juli trat Kassiererin Jacqueline Goergen in den wohlverdienten Ruhestand



Im alten Eisenbahnerstädtchen Bonneweg jedenfalls mag man die Kooperative nicht missen

Die Kooperative ist über die Fußgängerbrücke per Lift vom Garer Viertel aus bequem zu erreichen



Guy Hoffmann



Der heutige Präsident Raymond Jeanpierre erinnert sich: "Uganks de siwenzeger Joren wor déi nei Bouneweger Coopérative dee gréisste Supermarché vu ganz Lëtzebuerg, mat 60 Parkplaze fir ons Clientèle. Bei deenen zéng Keesen wor ëmmer esou vill Undrang, dass mer nieft de Keessiären nach zéng Fraen extra haten, déi de Leit gehollef hunn, hir Wueren anzepaken."

Doch es dauerte nicht lange, bis auch private Supermarktketten die Zeichen der Zeit erkannt hatten und auf der grünen Wiese die Kunden anlockten.

Die Kooperativen in Luxemburg starben langsam aus.

Nur die Bonneweger Konsumgenossenschaft überlebte, nicht zuletzt, weil sie sich in den vergangenen Jahren für ihre Einkaufspolitik mit in- und ausländischen Großmarktketten zusammengeschlossen hat.

"Mir stinn eis net schlecht", sagt Raymond Jeanpierre. In der Tat: In den letzten 35 Jahren hat sich die Belegschaft von 50 auf 110 Personen mehr als verdoppelt, und zwischen 1990 und 2004 lag der Durchschnittsjahresumsatz bei 643 Millionen alter Franken (etwa 17,7 Mio €).

Im alten Eisenbahnerstädtchen Bonneweg jedenfalls mag man die Kooperative nicht missen.